

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüch, Rönshof, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell Jr., Halber.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 75

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertaebühren 10 Reichspennig und Porto. —

Halber

Mittwoch, den 28. März

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“.

1928

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten sowie die Beilage „Herb und Scholle“.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Im Reichstage entwickelte sich Dienstag eine ausführliche Debatte über die Phöbusangelegenheit und die Regierungsforderung des Panzerkreuzers, der schließlich bewilligt wurde.
* Der deutsche Flieger Köhl ist in Irland glücklich gelandet und will bei der nächsten günstigen Wetterlage nach Amerika weiterfliegen.

* Ein Sudentendentscher Landbund wurde in Brunn gegründet, der Fühlungnahme mit dem Reichsdeutschen Landbund beschloß.

* Papst Pius XI. hielt eine Rede über das in Italien herrschende Faschistenregiment, deren Verbreitung Mussolini verboten hat.

* In Kalifornien forderte eine neue Hochwasserkatastrophe 100 Menschenleben.

Weltkohlenkrise.

In den letzten Tagen hatte sich im englischen Parlament eine lange und sehr erregte Kohlenkrise entwickelt und die Zahlen, die über die in den Bergrevieren herrschende Arbeitslosigkeit auf der einen Seite, die schweren Verluste aber auch auf der Unternehmenseite mitgeteilt wurden, wirkten geradezu erschütternd und zeigten, daß die englische Kohlenwirtschaft in einer außerordentlich schweren Krise steckt. Der gesamte Verlust der englischen Kohlenindustrie betrug im Jahre 1927 über 100 Millionen Mark und das schlimmste daran ist, daß dieser Verlust gerade in den letzten Monaten des vergangenen Jahres sehr stark angestiegen war und sich 1928 entsprechend fortgesetzt hatte. Infolgedessen ist es nicht weiter erstaunlich, daß das englische Parlament den Antrag, die Ende 1926 verlängerte Arbeitszeit wieder herabzusetzen, glatt abgelehnt hat und daß für ihn auch keine Aussicht besteht, in absehbarer Zeit angenommen zu werden. Und nun trifft die englische Regierung überdies umfassende Vorarbeiten dafür, um 60 000 Arbeiter aus dem Kohlenrevier von Cardiff zur Zwangsumsiedlung nach anderen Teilen des Landes zu veranlassen. Dabei ist dies längst nicht etwa die wirkliche Zahl der arbeitslosen Bergarbeiter in England, sondern diese ist dreimal höher; man hofft darum auch gar nicht mehr, jenen 60 000 Bergarbeitern jemals wieder Arbeit in ihrem Berufe verschaffen zu können. Darum ist auch ein Vorschlag des Führers der Arbeiterpartei, einen Austausch der Bergarbeiter von einem Kohlengebiet in ein anderes, wo Arbeit vorhanden sei, zu fördern oder ihnen Arbeitsmöglichkeiten in den Dominions zu beschaffen, gar nicht auszuführen, wenn auch von der Regierung optimistisch befruchtet wird, daß an eine wirkliche Erholung der englischen Kohlenindustrie nicht zu denken sei. Die durchschnittliche Arbeitslosenzahl von 200 000 Bergarbeitern, etwa einem Fünftel der ursprünglichen Gesamtbelegschaft, besteht aber nun schon seit Jahren, trotzdem einzelne Teile von ihnen in andere Berufe abgewandert sind. Auch diese Abwanderung will die englische Regierung fördern, will die Bergarbeiter für andere Berufe, in denen sie Arbeit finden können, ausbilden lassen.

Durch diese Mitteilungen wird jetzt englischerseits sozusagen amtlich bescheinigt, daß das etwa eineinhalbjährige Kohlenexportdumping, der Versuch also, durch Exportpreise unter Selbstkosten die während des englischen Bergarbeiterstreiks verlorenen ausländischen Märkte wieder zurückzuerobieren, mit geradezu vernichtenden finanziellen Verlusten verknüpft ist. Deutschlands Kohlenindustrie weiß ja von diesem erbitterten Konkurrenzkampf ein recht unerfreuliches Lied zu singen, weil sie genötigt war, durch ähnliche Preisherabsetzungen dem Vordringen des englischen Kohlenabfahes mit einigem Erfolge entgegenzutreten zu können. Das war nur dadurch möglich, daß ein gewisser Ausgleich durch die Hochhaltung des Preises auf dem deutschen Binnenmarkt stattfand; aber trotzdem kommt man allmählich immer stärker ins Gedränge. Denn der so lange versäumte Zusammenschluß der englischen Kohlenindustrie zu Syndikaten nach deutschem Muster hat entscheidende Fortschritte gemacht und dürfte gleichzeitig, auch wieder nach deutschem Vorbild, eine straffe Nationalisierung der Betriebe, also eine Verbilligung der Erzeugung, zur Folge haben. Dadurch wird natürlich der deutsch-englische Konkurrenzkampf noch viel erbitterter werden. Freilich werden die englischen Bergarbeiter genau wie 1924/1925 die deutschen die drückende Last dieser Nationalisierung dadurch zu verspüren bekommen, daß weitere ausgedehnte Entlassungen stattfinden, die Zahl der Arbeitslosen also noch erhöht wird. Bisher hat der englische Bergbau im allgemeinen geglaubt, nach dem Streit einfach durch Lohnherabsetzung und Arbeitszeitverlängerung wieder auf einen grünen Zweig zu kommen. Das ist aber mißglückt.

Bei einer Kohlenverzehrung Englands von jährlich rund 240 Millionen Tonnen im Durchschnitt, ferner angefaßt der Tatsache, daß der Kohlenbergbau, die eigentliche Schlüsselindustrie Englands, zudem für die englische Weltseefahrt von einfach entscheidender Bedeutung ist, kann man die Sorgen durchaus verstehen, von denen nicht bloß die Unternehmer und die Bergarbeiter infolge der Absatz- und Preiskrise erfüllt sind, sondern nicht zuletzt auch die der Regierung, von der nun von allen Seiten her Hilfe und Rettung verlangt wird. Das wird für sie nicht gerade leicht sein: denn wir haben nicht nur eine englische, sondern weit darüber hinaus eine Weltkohlenkrise, von der Deutschland bisher nur deswegen verschont blieb, weil seine Kohlenförderung infolge der gegenwärtigen guten wirtschaftlichen Konjunktur im Inlande noch einen genügenden Absatz findet. Zur Krise kommt es aber auch bei uns, wenn diese Wirtschaftskommunität ein schlechteres Aussehen gewinnt, und man

Der Panzerkreuzer bewilligt

Panzerkreuzer und Phöbusstandal. Deutscher Reichstag.

(411. Sitzung.) OB. Berlin, 27. März.

Der Reichstag begann die zweite Beratung des Marineetat. Abg. Kuhn (Soz.) begründet die sozialdemokratischen Anträge, die die Marineausgaben um rund 50 Millionen kürzen und die Mittel für das neue Panzerschiff nicht bewilligen wollen. Die Sozialdemokratie könne die Haltung der Marineleitung nicht billigen angesichts der faschistischen Untriebe bei der Marine und des Phöbusstandals. Als Schutz der deutschen Handelsschiffe sei die deutsche Marine unbrauchbar. Das Panzerschiff würde die Freiheit der Offize und die Sicherung der deutschen Neutralität nicht erreichen können. Deutschland müßte nach dem Versaillesvertrag ohne U-Boote und ohne Flugzeuge seine Schiffe gegen den Feind schicken; das wäre Selbstmord. Jetzt seien allein

in der Offize 56 fremde U-Boote stationiert. Es neue würden in diesem Jahre dazukommen. Die deutschen Häfen seien nicht von der See aus, sondern vom Lande aus zu verteidigen. Für die Kosten, die der Bau des Panzerschiffes verursacht, könnten 150 000 bis 200 000 Köpfe in Ostpreußen angesiedelt werden.

Abg. Treviranus (Dn.) erklärt, die deutschnationale Fraktion werde den Marineetat und das neue Panzerschiff bewilligen. Die modernen Sachverständigen seien über den Wert dieses Schiffes anderer Meinung als der Abgeordnete Kuhn. Man hätte dieses Schiff besser gepanzerten Kreuzer nennen sollen. Für den an sich durch den Versaillesvertrag beschränkten deutschen Heimaufbau sei

das neue Schiff von größter Bedeutung. Unter den Fesseln des Versaillesvertrages bedeute der Wegfall des Panzerkreuzers nicht eine einzige Kanone mehr für die deutsche Reichswehr. Der Redner verteidigt weiter die Flottenpolitik des Großadmirals von Tirpitz und spricht ihm den Dank seiner Fraktion als dem genialen Schöpfer der deutschen Flotte aus.

Abg. Wegmann (Ztr.) führt aus, seine Partei sei stets für Sparmaßnahmen zu haben, aber die vom Reichstag gegen die Bewilligung des neuen Panzerschiffes angeführten Gründe seien nicht stichhaltig. Wenn Preußen 30 Millionen für den Umbau des Opernhauses

bewillige, wenn es größere Ministerialzulagen geben könne als das Reich, dann sei es unehrlich, den Anschein zu erwecken, als wenn durch die Bewilligung des Panzerschiffes die Mittel für die Kinderpeinigung beeinträchtigt würden. Für ein neues Panzerschiff sei das Geld besser angewandt als für die Instandhaltung der veralteten Linienschiffe, die uns geblieben seien. Wir brauchen ein solches Schiff, um bei einem etwaigen Überfall die Schaffung von vollendeten Tatsachen gegen uns verhindern zu können. Der Redner erklärt zum Schluß, daß seine Partei die Bemühungen, einen verfassungstreuen Geist in die Marine zu tragen, unterstützen werde.

Abg. Brüninghaus (D. Vp.) erklärt, die Ablehnung des neuen Panzerschiffes sei angesichts der Schwäche unseres Landes nicht zu verantworten. Wenn Deutschland nicht politischen Selbstmord

verüben will, dann muß es seine Flotte wenigstens im Rahmen des Versaillesvertrages ausbauen. Das deutsche Volk würde sonst zum Spielball irgendeines abenteuerlustigen Nachbarn werden. Der Redner erwartet vom Minister, daß er Armee und Marine mit gleicher Liebe und mit gleichem Eifer betreue.

Abg. von Nischhofen (Dem.) erklärt, daß nach Auffassung seiner Fraktion im Kriegsfall der kostspielige Bau des Panzerschiffes

keine nennenswerte militärische Nachrüstung bedeuten würde. Deshalb würden die Demokraten gegen die erste Rate des Panzerschiffes stimmen.

Abg. Reddermeyer (Komm.) lehnt gleichfalls das Panzerschiff ab und beantragt darüber hinaus erhebliche Abstriche beim Marineetat.

Abg. Loibl (Bayer. Vp.) wandte sich gegen die von der Linken beantragten Abstriche, weil sie eine Gefährdung der Flotte bedeuten würden.

Während der Rede des Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soz.) kam es zu

stürmischen Szenen.

Als der Redner den Reichswehrminister heftig angriff, verließ dieser den Saal. Der Vizepräsident teilte an nationalsozialistische Abgeordnete mehrere Ordnungsrufe aus. Der Sprecher erklärte schließlich, daß seine Freunde für den Panzerkreuzer stimmen würden.

Reichswehrminister Gröner

danke den Abgeordneten, die sich für die Marine eingesetzt hätten. Die Marine werde es sich angelegen sein lassen, sich dieses Vertrauens würdig zu zeigen. Die Marine sei ein wichtiger Faktor im Rahmen des Landesabbaus und es wäre eine Unterlassungssünde, wenn Deutschland die Möglichkeiten für diesen Landbau nicht ausnütze würde.

Abg. Eisenberger (Bayer. Bauernbund) bemängelte die hohe Zahl der höheren Beamten in der Marineleitung und erklärte, daß seine Partei den Panzerkreuzer ablehne.

Abg. Heinig (Soz.) erklärte nunmehr den Bericht über die Lohmann-Unternehmungen.

In der Aussprache meinte derselbe Abgeordnete, wenn die Regierung den Mut aufgebracht hätte, dem Parlament offen Auskunft zu geben, dann hätte die schmutzige Wäsche nicht in einem mühseligen halbjährigen Prozeß erledigt zu werden brauchen. Der Redner brachte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem kommunistischen Antrag zum Ausdruck, wonach alle verantwortlichen Minister, Vorgesetzten und sonstigen Beteiligten in vollem Umfange regresspflichtig sein sollen.

Abg. Treviranus (Dn.) wies darauf hin, daß das jetzige Kabinett lediglich die Hinterlassenschaft früherer Kabinette zu liquidieren habe. Die persönliche Makellosigkeit des Kapitäns Lohmann sei einwandlos erwiesen.

Abg. Schneller (Komm.) forderte, daß die verantwortlichen Minister Luther, Marx, Geßler und Reinhold vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

Nachdem noch die Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und des Zentrums ihre Zustimmung zu den Ausschlußbeschlüssen gegeben hatten und Reichswehrminister Gröner erklärt hatte, daß die in Aussicht genommene Kontrollkommission ihre Tätigkeit in Kürze aufnehmen werde, wurde die Beratung geschlossen. Bei den

Abstimmungen

zum Marineetat wurde der Antrag auf Streichung der Mittel für das neue Panzerschiff gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und einiger Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Nach Ablehnung der weiteren Streichungsanträge der Linken wurde der Marineetat nach den Vorschlägen des Haushaltsausschusses in zweiter Lesung angenommen. Der Reichstag bewilligte dann die im Nachtragsetat angeforderten 7 Millionen Mark zur Abdeckung der Phöbusverpflichtungen. Weiter wurde der Ergänzungsetat für 1928, der das landwirtschaftliche Notprogramm und das Sozialprogramm umfaßt, gleichfalls in der Ausschlußfassung angenommen. Angenommen wurde auch die Ausschüttungsschleifung, wonach der Betrag von 25 Millionen Mark für die Kleinrentnerfürsorge sofort und in einmaliger Zahlung den Kleinrentnern gewährt werden soll.

Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch.

versteht es darum auch, daß die deutschen Vergewertsunternehmungen den kommenden lohn- und arbeitszeitpolitischen Auseinandersetzungen mit Sorge entgegensehen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit.

Im ehemaligen Preussischen Herrenhause fand die erste Tagung der durch Verordnung des Reichspräsidenten ins Leben gerufenen Deutschen Kommission für geistige Zusammenarbeit statt. Die Kommission hat die Aufgabe der Vertretung der deutschen geistigen und kulturellen Interessen in der Völkerbundkommission für geistige Zusammenarbeit. Zu der Sitzung waren neben Vertretern der beteiligten Reichsministerien und Vertretern der Hochschulländer die große Mehrheit der aus allen Kreisen des wissenschaftlichen Lebens berufenen Mitglieder erschienen. Der Reichsminister des Innern, von Knebel, begrüßte im Namen der Reichsregierung die Erschienenen. Bei der Wahl des Präsidiums wurden Erzelenz v. Harnack und Geheimrat Professor Dr. Pland zu Vorsitzenden gewählt.

General v. Lüttwik und Major Bischof.

Der dritte Zivilsenat des Reichsgerichts entschied zu den erhobenen Anträgen des Generals v. Lüttwik und des Majors Bischof aus dem Offizierentschädigungsgesetz wie folgt: Das Urteil der Vorinstanz wird aufgehoben, insoweit das Reich verurteilt ist, an Bischof 414 Mark zu zahlen; die Sache wird an die Vorinstanz zu einer anderweitigen Entscheidung zurückverwiesen. Die Revision des Reiches in Sachen Lüttwik (Zahlung von 925 Mark) wird verworfen. Über die Pensions- und Rentenanprüche des Generals v. Lüttwik wird später entschieden.

Deutsch-russisch-polnische Eisenbahnkonferenz.

Montag fand in Leningrad die Schlußsitzung der deutsch-russisch-polnischen Eisenbahnkonferenz statt, auf der die Protokolle unterzeichnet wurden. In allen Fragen mit Ausnahme der Tarifffrage ist eine Einigung erzielt worden. An der Tarifffrage muß die besondere Zustimmung des polnischen Eisenbahnministeriums eingeholt werden. Nach dem Eintreffen dieser Zustimmung wird auch diese Frage geregelt werden. Die nächste Konferenz der Vertreter der beteiligten Länder soll am 5. Oktober d. J. in Lemberg zusammentreten.

Tschechoslowakei.

Gründung eines Sudentendutschen Landbundes.

Im Deutschen Hause in Brunn fand der konstituierende Parteitag des Sudentendutschen Landbundes statt. Der Vorsitzende Pittinger erklärte, daß durch die neue Gründung eine Partei ins Leben gerufen werden solle, die neben den wirtschaftlichen in erster Linie die völkischen Interessen gewahrt wissen will. Die neue Partei ist in den mährisch-schlesischen und den böhmischen Kreis eingeteilt, deren Landesparteileitungen einen gemeinsamen Ausschuß bilden. Mit dem Reichslandbund im Deutschen Reich und mit der Christlich-nationalen Bauernpartei soll sofort Fühlung genommen werden. In nationalen Fragen wird das Zusammenarbeiten mit den deutschen Parteien des sudentendutschen Sprachgebietes zur Pflicht gemacht.

Aus In- und Ausland

Berlin. Kapitän Ehrhardt hat angeordnet, den Bund Wiking in Bremen und Oldenburg aufzulösen.

Genf. Die russische Delegation zur Abrüstungskonferenz hat Genf verlassen, um über Berlin nach Moskau zurückzukehren.

Genf. Am Montag versammelten sich die türkische Delegation unter der Leitung von Tewfik Akchuy Bey und die russische Delegation unter der Führung von Litwinow zu einem gemeinsamen Essen.

Paris. Im „Journal Officiel“ erscheint das Dekret, das die Kammerwahlen auf den 22. April und den zweiten

Jedoch können ausländische Gesellschaften Konzessionen erhalten.

Aus Deutschland wurden bisher hauptsächlich landwirtschaftliche Maschinen importiert, und da jedes Jahr in Teheran eine landwirtschaftliche Ausstellung stattfindet, so ist den Firmen die Möglichkeit gegeben, sich über die dortigen Marktbedürfnisse zu orientieren.

Die Regierung zeigt ein besonderes Interesse für elektrische Anlagen in den Städten und für die Einrichtung von Talsperren für die Verwendung der Wasserkraft. Auch der Forstwirtschaft wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Um sie vor Raubbau zu schützen, hat die Regierung einem deutschen Forstfachverständigen die Oberaufsicht über die Staatswälder übertragen. Große Bedeutung kommt der südpersischen Pelensischerei zu, die noch sehr entwicklungsfähig ist. Endlich ist zu bemerken, daß kurz nach Beendigung des Weltkrieges Jüngerflieger den Flugverkehr in Persien einführen und daß die deutsche Flugindustrie in Persien großes Ansehen genießt. Der persische Markt ist, je mehr er erschlossen wird, für deutsche Produkte noch recht ausnahmefähig.

Köhl in Irland.

Die Wetterlage auf dem Atlantik.

Das Flugzeug „Bremen“ mit Hauptmann Köhl, Herrn von Günefeld und dem Monteure Spindler an Bord ist am Montagabend auf dem Flugplatz Baldonel in Süd-Irland glatt gelandet.

Köhl sagte in einer kurzen Erklärung, bei seinem Fluge nach Irland habe er mit starken Gegenwinden zu kämpfen gehabt, doch

habe sich das Flugzeug glänzend gehalten.

Aber seine weiteren Pläne nach Köhl keine Erklärung ab.

Der deutsche Flieger Dörfse und einige Mechaniker erwarteten mit Betriebsstoff für das Flugzeug die Ankunft der „D. 1167“ bereits seit einigen Tagen in Baldonel, wo die endgültigen Vorbereitungen für den Weiterflug getroffen werden.

Bei ihrer Landung in Baldonel hatten die Flieger einige Schwierigkeiten: sie umkreisten den Flugplatz mehrmals, bevor sie niedergehen konnten. Da die Flieger die letzte Nacht hindurch mit den Flugvorbereitungen beschäftigt waren, fühlten sie sich sehr ermüdet.

Die Flieger wurden von Offizieren der irischen Luftstreitkräfte herzlich begrüßt, deren Gäste sie bis zum Start zum Atlantikflug sein werden. Die Flieger beabsichtigen, bei günstigen Wetterbedingungen am Mittwoch noch zu ihrem Atlantikflug zu starten, jedoch werden sie die endgültige Entscheidung erst auf Grund der Wetterberichte treffen.

Dr. Kimball von der Amtlichen Wetterwarte in New-York erklärte, die Deutschen würden, falls sie den Trans-ozeanflug in der jetzigen Jahreszeit unternehmen sollten, auf dieselben niedrigen Wolken und niedrigen Temperaturen, die teilweise unter dem Gefrierpunkt liegen, treffen wie Hinkelisse.

Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare teilte im Unterhaus mit, daß alle Passagierflugzeuge auf Grund der Bestimmungen gezwungen sind, Radioeinrichtungen mit sich zu führen, daß es aber unerwünscht wäre, größere Anlagen einzubauen. Weder Oberst Lindbergh noch Chamberlin hätten bei ihren Atlantikflügen Radio mitgeführt und Hinklers Flug nach Australien wäre unmöglich gewesen, wenn er nicht auf die Radioeinrichtung verzichtet hätte.

Nobiles Nordpolflug.

Am 11. April wird General Nobile mit dem Luftschiff „Italia“ in Stolz eintreffen. Von Stolz wird Nobiles Luftschiff den Weiterflug nach Spitzbergen und von dort nach dem Nordpol antreten, wo eingehende wissenschaftliche Untersuchungen gemacht werden sollen.

Lokales und aus der Nachbarschaft

Salver, den 28. März 1928.

Auskunftspflicht in Steuerfachen.

Auskunftspflicht in eigenen Sachen.

Nach den Bestimmungen der Reichsabgabenordnung ist jeder Steuerpflichtige verpflichtet, auch außerhalb der Steuererklärung und ohne daß eine solche vorangegangen ist, Auskunft zu erteilen.

Die Beamten der Finanzämter sind berechtigt, Grundstücke und Räume der Steuerpflichtigen innerhalb der üblichen Geschäfts- und Arbeitsstunden zu betreten, um im Steuerinteresse an Ort und Stelle notwendige Abschätzungen vorzunehmen. Die Steuerpflichtigen sind verpflichtet, ihnen jede Auskunft und Nachweisung zu erteilen, deren sie bedürftig sind. Vertuschen muß der Steuerpflichtige auf Verlangen vorlegen und ist auch verpflichtet, den Steuerbeamten Einsicht in die Verhältnisse zu gewähren oder zu verschaffen, in denen er sie verwahrt. Der Steuerpflichtige hat also auch die Pflicht, den Steuerbeamten auf Verlangen Einblick in Tresors bei Banken zu gewähren.

Kommt der Steuerpflichtige den Anordnungen des Finanzamtes nicht nach, die es innerhalb seiner gesetzlichen Befugnisse im Besteuerungsverfahren (einschließlich der Vorbereitung, Sicherung und Nachprüfung der Besteuerung) trifft, so kann sie das Finanzamt gemäß § 202 A.-O. durch Geldstrafen, Ausföhrung auf Kosten des Steuerpflichtigen und unmittelbar erzwingen.

Die Hindenburg-Briefmarken. Die zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten herausgegebenen Wertzeichen mit seinem Bildnis werden durch die Postanstalten auch nach dem 31. März als Briefmarken weitervertrieben. Ihre Gültigkeitsdauer wird ebenfalls verlängert; bis zu welchem Zeitpunkt, wird später bestimmt werden.

Kein Visum mehr nach der Tschechoslowakei. Im Auswärtigen Amt sind die Noten der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung über die Aufhebung des Passvisumzwanges zwischen beiden Ländern mit Wirkung vom 5. April d. J. ausgetauscht worden.

Die Gefährdung der Nestbau- und Brutgeschäfte der Vögel. Es werden immer wieder Klagen darüber laut, daß im Frühjahr trotz der bestehenden polizeilichen Verbote von Kindern und von Erwachsenen das verdorrte Gras an Feldrainen, Böschungen und Wildheiden angezündet wird. Ganz abgesehen von der hierdurch hervorgerufenen Gefahr von Waldbränden, werden viele Vögel, die im Frühjahr ganz zeitig an der Erde oder niedrig in Hecken brüten und denen gerade die überhängenden Grasbüschel an Feldrainen und Böschungen die besten Nistgelegenheiten bieten, in ihrem Nestbau- und Brutgeschäft gestört oder auch gänzlich vernichtet. Die große Verbreitung dieser Unsitte wird zu einem beträchtlichen Teil darauf zurückzuführen sein, daß die bestehenden diesbezüglichen Verbote unter der Bevölkerung zu wenig bekannt oder in Vergessenheit geraten sind. Der preussische Landwirtschaftsminister weist deshalb durch den Amtlichen Preussischen Pressedienst darauf hin, daß sich jedermann straf-

bar macht, der solche Brände herbeiführt. Die Schulpflicht sollte durch die Lehrerschaft im Sinne des Vogel- und Naturschutzes aufgeklärt und gewahrt werden, Grasbrände usw. zu verursachen.

* Fristablauf betr. Gewerbebeitragssteuererklärung 1928. Von zünftändiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß die Gewerbebeitragssteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1928 (Ertrag aus dem Kalender- bzw. Wirtschaftsjahr 1927) bis zum 31. März 1928 abzugeben sind. Im Interesse der Steuerpflichtigen — Vermeidung von Steuerzuschlägen — liegt es somit, die festgesetzte Frist pünktlich einzuhalten.

Salver

—! Die Tagesordnung für die Sitzung der Amtsvertretung am Dienstag, den 3. April umfaßt folgende Punkte: 1. Haushaltsplan für 1928. 2. Erlaß einer Amtsjagung. 3. Menderung der Amtsjagung vom 3. April 1924. 4. Antrag einiger Interessenten der R. A. C. auf Entbindung von ihren Verpflichtungen zur Zahlung von Zinsanteilen. 5. Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen im Regierungsamtsblatt. 6. Personalangelegenheiten.

—! Ehrenmal. Der Ausschuß zur Errichtung eines Ehrenmales tagte am gestrigen Dienstag vormittag im Sitzungssaale des Amtshauses im Beisein des Gemeindevorstandes und Prof. Dammann, Berlin, der den Entwurf zu dem Ehrenmal angefertigt hat. Nach eingehender Beratung und Beschichtigung des Standortes im Hohenzollernpark wurde beschlossen die Ausführung des Ehrenmales Prof. Dammann endgültig zu übertragen und zwar zum Preise von 12000 RM. Das Fundament muß der Ausschuß herrichten lassen. Die Freilegung des Einganges zum Hohenzollernpark, d. h. Abbruch des Milchhäuschens und Anlegung eines Aufganges hat die Gemeinde zu übernehmen. Die Einweihung des Ehrenmales ist für den Monat August d. Js. vorgezogen.

—& Am Samstag, den 31. März schließt der Unterricht und mit ihm auch das Schuljahr. Am Dienstag, den 17. April wird derselbe wieder aufgenommen, alsdann beginnt auch das neue Schuljahr.

—& Das von dem hiesigen Kaninchenzuchtverein am Samstag, den 24. März und Sonntag, den 25. März in seinem Vereinslokale Gustav Lüdmann veranstaltete Preis-schießen erfreute sich einer sehr zahlreichen Beteiligung. Folgende Schützen errangen durch ihre Treffleistungen Preise: Carl Menke mit 33 Ringen, Rudolf Konze mit 31 Ringen, Hugo Wiegand mit 31 Ringen, Carl Weigel mit 31 Ringen, Hugo Hauser mit 31 Ringen und Georg März mit 30 Ringen.

—!! Die Lichtspiele Carlshöhe bringen von Samstag bis Montag den Film: „Maria Stuart“. Es wird darüber geschrieben:

Der letzte Weg.

„Der Lebensweg der schottischen Königin Maria Stuart war ein seltsam Zweigeteilter. Die glühenden Rosen der Leidenschaft blühten überall auf ihren Wegen, solange sie an dem frühlichen Hof von Versailles lebte und noch in den ersten Jahren im nebeligen Schottland. Dann wuchs aus dem blutgetränkten Boden ihres Weges die dunkle Blume des Leides empor und sie mußte sie tragen bis zum traurigen Ende.“

Mit der Flucht mit Marshall Bothwell begann es. Die Königin, die in ihrem eigenen Lande keine Stätte mehr weiß, die Königin, die des Gattenmordes und des Landesverrates an die Welschen von ihrem andersgläubigen Untertanen angeklagt ist, rettet sich zu ihrer Cousine Elisabeth von England. Die aber ist ein Wunder an Vorsehung und scheinbarer Korrektheit. Sie läßt sich von Maria nicht einmal sprechen. Sie will, daß Maria auf ihr Anrecht auf den englischen Thron verzichtet. Und als Maria solch erpreßerisches Ansinnen ablehnt, läßt Elisabeth sie gefangenlegen. Aber noch einmal scheint alles sich zum Besten wenden zu wollen.

Der alte, gelähmte Herzog von Norfolk, dessen Sohn aus Liebe zu Maria sein junges Leben hatte lassen müssen, selbst dieser um sein Liebstez betrogene Vater bietet Maria, deren Leidenschaft und Größe und Mut im Leiden ihn erschütterten, fast die Hand zur Flucht aus dem englischen Gefängnis. Denn alle, jung und alt, schwärmen um diese Königin noch jetzt, wie die Motten um Licht. Aber da ist Graf Leicester, den Maria auf Elisabeths Wunsch vor-mals hatte heiraten sollen, und den sie lächelnd abgewiesen hatte; der Graf, Elisabeths Buhle, ist ein böser Aufpasser.

Und da ist ein Knabe in Norfolks Haus, der Maria liebt und rächen will. Der verübt eine Attentat auf die englische Königin. Die Kugel geht fehl, der Knabe wird erlappt und geköpft. Da weiß Maria, daß dieser Page ihre große, sicherlich aber ihre letzte und schönste Liebe war. Das englische, sehr eilige Gericht sieht in der schottischen Königin die Urheberin des Anschlages auf Elisabeth. Dies Gericht, unter Leicester's Vorsitz, erweist scheinbar ganz eindeutig Marias Schuld. Und auf dem gleichen Schafott, beim Trommelwirbel, schlägt der Henker ihr den schönen Kopf ab.“

—:: Fuhr-Lichtspiele. Wieder mal ein seltener Genuß steht den Freunden eines gesunden Humors bevor. Pat und Patagon, dieses Mal sind sie in Pelikanien, dem geheimnisvollen Karnevalsstaat. Hören wir, was die Düsseldorf Nachrichten vom 11. 2. 28 schreiben: „Residenz-Theater. Kein für den allgemeinen Bildungsgebrauch zugeschnittener Lehrjah der geographischen Wissenschaft gibt Kunde von Lage, Größe und Charakter jenes geheimnisvollen Staates, der „Pelikanien“ benannt ist und unter Rands, des gutmütigen Königs frischfröhlicher Herrschaft, zu einem Land von selbstzufriedener Vergnügbarkeit ward. Und alles ging hübsch und gut, bis Julian der Streithare mit diktatorischer Geste den Thron bestieg. . . Doch jetzt kommt die Wendung, die „dramatische Katastrophe“, daß sämtliche Parkettstühle langsam zu knistern anfangen und immer stärker und stärker ins Schaukeln geraten und die Ränge durch den Raum zu vibrieren beginnen und das lauteste Fortissimo des braven Orchesters sich schamhaft verkriecht vor den beängstigenden Detonationen eines unbändig heiter gestimmten Auditoriums. Um Grund und Ursache zu erklären, genügt es, zwei Namen zu nennen: Pat und Patagon. Zum Schreien, was diese beiden sich an verwickelten Situationen drolligen Einfällen und radschlagenden Köpfeleien leisten, nicht aus-zudenken, was hier die effektivere Konstruktion der Regie an tollen Unwahrscheinlichkeiten aufgebaut hat, um den beiden ein Gerüst zu schaffen, auf dem sie ihre bezwingend virtuose Komik nach Herzenslust herumturnen lassen können. — Als zweiter Film rollt „Der rote Wig“, ein spannendes Drama in sechs Akten mit dem genialsten Darsteller Amerikas, Harry Carey, in der Hauptrolle. — Das das dröhlige Publikum, die folgende Vorstellung

Kierspe

—p Die Ortsgruppe Kierspe des S. G. B. feierte am 24. d. M. ihr Winterfest im kleinen Saale des Berliner Hofes zu Kierspe. Der Vorsitzende gedachte der Ereignisse des vergangenen Jahres insbesondere des weitläufigen Heimatdichters Grimme, dessen 100. Geburtstag vor wenigen Monaten im ganzen Sauerlande feierlich begangen wurde. Herr Lehrer Kubbier trug plattdeutsche Dichtungen von Grimme und Fritz Linde vor. Fräulein Martha Kubbier, die Herren C. Homrighausen, Fritz Kubbier, W. Wienbruch erfreuten mit Einzelvorträgen in Nieder und Worten. Mehrere Damen und Herren des Vereins sangen mehrstimmige Lieder. Ein von Frau Heukelbach verfasstes und von Fräulein G. Wienbruch vorgetragen Gedicht entsprach den Gedanken im S. G. B. Eine Verlosung unter den anwesenden Vereinsmitgliedern frische den Kassenbestand auf. Die Veranstaltung trug wesentlich dazu bei, die Mitglieder einander näher zu bringen. So darf auch erwartet werden, daß das Bezirksfest der Volksabteilungen des S. G. B. am 17. Juni 1928 in Kierspe sich einer guten Beteiligung erfreuen wird. Es sieht eine besonderen Ehrung unseres Heimatdichters Grimme vor.

Meinerzhagen, 27. März. Ein Einbruchsdiebstahl wurde vergangene Nacht beim Wirt Aug. Wedder zu Winnenberg ausgeführt. Die Diebe sind durchs Küchenfenster eingekriecht und haben Lebensmittel, wie Butter, Zucker, Kaffee, Fleisch usw. erbeutet. Außerdem nahmen sie die im Wirtschaftslokal ausgehängte Armenspartasse mit etwa 3 RM. Inhalt an sich. In dem hinter dem Hause gelegenen Schuppen haben die Einbrecher — nach den Fußspuren handelt es sich um zwei — die Kaffeebohnen gleich gemahlen und die Kaffeemühle dann liegen lassen. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden, weil die Spuren schon verwischt waren, als die Polizei sofort nach Benachrichtigung den Polizeihund ansetzte.

Kreuzberg, 27. März. „Kreuzberg, du trauliches Dörfchen, höchstes im Bergischen Land“ . . . ein Kirchdorf in der Bürgermeisterei Klüppelberg, (Kreis Wipperfürth), 375 Mtr. über dem Meerespiegel, ist wegen seiner gesunden Lage und herrlichen Fernsicht über das „Oberbergische Hügelland“ und seiner landschaftlichen Reize ein gern besuchter Erholungs- und Ausflugsort. Im Westen winken Zinnen Remscheids in untergehenden Sonnenstrahlen getaucht. Nördlich davon deuten einzelne Schornsteine die alte bergische Stadt „Lennepe“ an und nach südlicher Richtung kann man bei klarer Sicht tief in die Rheingegend Drachenfels schauen. Im Osten grüßt uns in blauer Ferne das Ebbegebirge. Hart an der Grenze der „Roten Erde“ gelegen, umgeben von lieblichem Buschwerk und Wiesentälern, teils von Talsperren — Nehe-, Weber-, Kerpeltalsperre — bieten sich immer neue, dem Liebhaberphotographen entzückende Anblicke. Der Ort mit etwa 330 Einwohnern macht mit seinen zumeist schieferbedeckten Häusern einen fauberen, anheimelnden Eindruck. Von seiner Vergangenheit zeugt eine 200 Jahre alte von Eisen ganz überwachsene Mauer der ersten Kirche, die der Kölner Domherr Freiherr Friedrich von Mering 1723 erbauen ließ, als hier noch kein Haus stand. Eine kunstvolle alte Kreuzigungsgruppe findet sich heute noch in der nun fast 60 Jahre alten Kirche, einem sehr ansprechenden gotischen Bau. Mitten im Dorfe steht das stolze neue Kriegerdenkmal aus rotem Sandstein und vor dem Dorfe das Liebfrauenloster der Neuer Augustinerinnen. Haushaltungspensionat und Erholungsheim. Ganze, sowie halbe Tagereisen an die vorhergenannten Sperrern lernen jeden Erholungsuchenden unser „Bergisches Eden“ lieb gewinnen. Das eine Viertelstunde entfernt liegende Kupferberg, dessen Kupfererzgrube vor drei Jahren fast dreihundert Menschen beschäftigte, hat heute nur Bedeutung als Bahnhof Wipperfürth-Anschlag und Haltestelle der Autolinie Köln-Lüdenscheid. Die Erzgrube war schon vor fast einem halben Jahrtausend in Betrieb, als hier in nächster Nähe die Ritter von Plettenberg und von Loen ihre Burgen hatten. Fremde sind in Kreuzberg gut aufgehoben und fühlen sich unter der biedereren bergischen Bevölkerung bald heimisch. Auch an Verpflegung und Bequemlichkeit im Gasthof bietet sich alles Wünschenswerte, Warmwasserheizung und Baderanlage. Die Ortsgruppe Kreuzberg des Berkehrs- und Verschönerungsvereins Klüppelberg gibt unentgeltlich Auskunft und versendet gegen Voreinsendung von 75 Pfg. eine schöne Auswahl Ansichtskarten.

Elberfeld, 27. März. Zu Erstickungsgefahr. — Ein Stück Fleisch in der falschen Kühle. Eine aufregende Szene ereignete sich am Sonntagabend in einem vielbesuchten Restaurant im Mittelpunkt der Stadt. Beim Essen geriet einem bekannten Elberfelder, einem älteren Herrn, ein Stück Fleisch in die Luftröhre. Alle Bemühungen, es zu entfernen, erwiesen sich als vergeblich. Sekunden auf Sekunden verannen. Das Gesicht des Herrn färbte sich bereits blau-rötlich und der zahlreichen Gäste des Lokals bemächtigte sich Entsetzen und Schrecken, daß der Unglückliche elend erstickten müsse. Nach einem Arzt hatte man aus-gesandt; es war aber nicht gleich jemand zur sofortigen Hilfe zu erreichen gewesen. Da im letzten Augenblick griffen einige beherzte Gäste zu, schüttelten und rüttelten den mit dem Leben Ringenden mit dem Erfolg, daß das unglückliche Stück Fleisch wieder zutage kam. Der Gefährdete war gerettet. Mit ihm atmeten die ganzen Gäste erleichtert auf.

Remscheid, 27. März. Turnrat Grüber legt sein Jugendpfleamt nieder. Der Regierungspräsident hat Turnrat i. R. Grüber auf seinen eigenen Antrag mit Wirkung vom 1. April d. J. vom Amte des Kreisjugendpflegers des Stadtkreises Remscheid entbunden und zu seinem Nachfolger Stadturnrat Dr. Bergmann ernannt. Der Regierungspräsident hat Grüber in einem besonderen Schreiben für die geleistete Arbeit in der Jugendpflege Dank und Anerkennung ausgesprochen. Diesem Dank hat sich der Oberbürgermeister von Remscheid in gleich herzlicher Weise angeschlossen.

Köln, 27. März. In Abwesenheit des Wohnungsinhabers drang ein bereits fleißig verfolgter Einbrecher aus Remscheid in die Wohnung eines hiesigen Privatmannes ein und raubte die gesamte Wäsche sowie alle Kleidungs- und Wertgegenstände. Im Treppenhause von Mitbewohnern gestellt, ließ er seine Beute im Stich und rannte auf den Hof. Seine verwegene Flucht führte ihn über hohe Mauern und nachbarliche Höfe. Schließlich drang er in ein im Erdgeschoß liegendes Schlafzimmer eines Nebenhauses ein und hielt sich versteckt. Dort konnte er dann von einem beherzten Nachbarn gefaßt werden. Inzwischen traf die Polizei ein. Bei seiner Festnahme gab er zwei Schüsse auf einen Beamten ab, die aber fehlgingen.

Düsseldorf, 27. März. Henkel-Stiftung für Düsseldorf. Kommerzienrat Fritz Henkel hat Oberbürgermeister Dr. Lehr in einem Schreiben mitgeteilt, daß er in diesem Jahre 50 Jahre in Düsseldorf wohnt und aus Anlaß seines 50. Geburtstages der Stadt Düsseldorf eine Stiftung von

200 000 Mark macht. Die Summe soll mündelicher angelegt und ihre Zinsen zur Milderung großer Not verwandt werden.

Essen, 24. März. Heute morgen gegen 3,30 Uhr waren zwei Männer durch das Oberlicht in das Postamt Mitten- scheid in der Kirdorffstraße eingestiegen. Mehrere Kulte und ein Schrank, in dem sich ein eiserner Geldschrank befand, wurden erbrochen. Der Geldschrank, der zwei Zentner schwer ist, wurde von den Tätern, die die Postanstalt durch die Toreinfahrt verlassen, mitgenommen. Als sie mit ihrer Beute die Straße erreicht hatten, kam eine Polizeistreife in Sicht. Darauf ließen die Täter den noch ungeöffneten Geldschrank zurück und flüchteten.

Nah und Fern

Ein Passadenkletterer, der Seife ist. Große Verwun- derung erregte ein Passadenkletterer, der in Berlin am helllichten Tage bis zum vierten Stock hinaufkletterte, in die Wohnung einer älteren Dame einbrach und dort nur ein halbes Stüd Seife anfaß. Auf der Polizeiwache und im Gefängnis kletterte er an der glatten Zimmerwand wie ein Wiesel empor. Es scheint sich um einen Irren zu handeln.

348 Einbrüche auf dem Gewissen. Der Einbrecher Frank, der 1924/25 ein Jahr lang 348 Einbruchdiebstähle verübt und sich lange Zeit durch scharfe Revolvergeschüsse der Verhaftung entzogen hatte, wurde in Chemnitz zu sieben Jahren zwei Monaten Zuchthaus und acht Jahren Ehren- rechtsverlust verurteilt.

Ein Franzose mit einem vierzehnjährigen rheinischen Mädchen verschwunden. Seit Sonntag wird die 14½ Jahre alte Maria Kalbfuß aus Limburg vermißt. Gleichzeitig verschwunden ist auch ein bisher dort an- fassiger Franzose mit Namen Illion. Es wird vermutet, daß er das Mädchen nach Frankreich entführt hat. Illion hat geäußert, daß er sich mit dem Mädchen nach Frankreich begeben wolle. Er hat seine Familie völlig mittellos in Limburg zurückgelassen.

Ein Drama in der Amsterdamer Gesellschaft. Großes Aufsehen erregt in Amsterdamer Finanz- und Börsen- kreisen die Nachricht, daß der Großkaufmann und Direktor der Firma Matthes u. Vormeester, Mr. S. van Seghen, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet hat, nachdem er vorher seine Frau durch mehrere Revolver- schüsse schwer verletzt hatte. Wie verlautet, ist der Grund zur Tat in familienzwistlichen zu suchen, die anscheinend auf finanzielle Verluste bei Börsenspekulationen zurück- gehen. Frau van Seghen-Deterding, eine Nichte des be- kannten Generaldirektors der Königlich Holländischen Petroleumgesellschaft, Sir Henry Deterding, trat selbst als finanzielle Unternehmerin auf und war die einzige Frau, die offiziell zur Amsterdamer Börse zugelassen wurde.

Ein internationales Schwindlerpaar verhaftet. In Boulogne ist ein auch von der englischen Polizei gesuchtes Schwindlerpaar verhaftet worden. Es handelt sich um den langgesuchten internationalen Schwindler Naughton und seine Begleiterin Miss Leish. Letztere trug in ihren Strümpfen versteckt Edelsteine von großem Wert und 70 000 Frank Bargeld. Das Paar hat im Jahre 1925 in Boulogne auch einen Juwelendiebstahl in Höhe von vier Millionen Frank begangen.

30 norwegische Schiffe gesunken. 30 norwegische Jägerfahrzeuge gingen während eines Sturmes am Eingang

des weiten Meeres, am Kap Ramin, unter. 45 Mann von vier Schiffen wurden geborgen; das Schicksal der übrigen ist unbekannt. Sowjettische mit Lebensmitteln und Kleidung sind zur Hilfeleistung ausgelaufen.

Drei Ehen eines Friseurs.

Der Totschlagprozess Dittmer. Der wegen Totschlags seiner dritten Ehefrau verhaftete Friseur Dittmer aus Berlin hatte sich vor dem Berliner Schwurgericht zu verantworten. Seine erste Frau beklagte sich seinerzeit darüber, daß sie auf das schwerste mißhandelt werde. Als die Mutter ihr Kind heimholte, war es nur noch ein Skelett. Später zog die Frau aber doch wieder zu ihrem Mann. Im Jahre 1917 verstarb sie an Unter- ernährung. Bald nach ihrem Tode heiratete Dittmer zum zweiten Male. Schon fünf Tage nach der Hochzeit verließ die zweite Frau ihren Mann, weil sie die Mißhand- lungen ihres Ehemannes nicht aushalten konnte. Ein volles Jahr verfolgte Dittmer seine geschiedene Frau weiter und belästigte sie. Die Verfolgungen nahmen erst ein Ende, als Dittmer zum dritten Male heiratete. Mit der Mitgift dieser Frau eröffnete er ein Friseurgeschäft am Zionskirchplatz. Auch diese Ehe war unglücklich. Frau Dittmer hatte viel zu leiden. Namentlich kranke sie, daß ihr Mann sich mit dem weiblichen Personal und anderen Frauen einließ. In der entscheidenden Nacht hörten Nach- barn aus der Wohnung Hilferufe der Frau. Nachdem die Tür aufgebrochen worden war, fand man Frau Dittmer tot im Bett. Dittmer behauptet, er hätte in der Notwehr gehandelt.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortung für die Schriftleitung.)

In der Presse (vergl. Allgemeinen Anzeiger vom 22. März 1928 Nr. 70) wurde die Werbeschrift „Das Volme- tal und seine Umgebung“ unter die Lupe genommen und Kierspe-Bahnhof als Stiefkind erwähnt. Wir ersuchen daraus, daß Kierspe-Bahnhof Interesse an dem Sauer- ländischen Gebirgsverein hat und würden es mit Freunden begrüßen, wenn in Kierspe-Bahnhof eine besondere Abtei- lung entsteht. Der Bezirk ist gern bereit, zu einer in Kierspe-Bahnhof — vielleicht bei Bastian — anzuberau- menden Gründungsversammlung einen Beauftragten zu entsenden. Die Abteilung Kierspe hat uns durch ihren Vorsitzenden auf Anfrage mitgeteilt, daß sie hiergegen nichts einzuwenden hat.

Was nun den Artikel selbst angeht, so wollen wir zugeben, daß vielleicht Kierspe-Bahnhof etwas mehr hätte erwähnt werden können. Andererseits müssen wir im In- teresse der Wirte von Kierspe und im Volmetal doch Ver- wahrung dagegen einlegen, daß man nur in den Gasthöfen von Kierspe-Bahnhof ein anständiges Mittagessen bekom- men kann. Gute Bilder gibt es von Kierspe-Bahnhof nicht. Das Denkmäl konnten wir in dem Wanderbuch nicht gut bringen. Von der Schnörrenbach konnten wir rechtzeitig kein Bild erhalten. Die Karte mußte billig sein und konnte deshalb nur den einfachsten Anforderungen entsprechen. Im übrigen ist das Unternehmen von Idealisten reell aufgezogen und stellt für die Wirte des Volmetals wie seiner Höfen eine billige Reklame dar. Die Firma Span- nage & Cäsar mit der wir stets im vollem Einvernehmen gearbeitet haben, wollen wir gegen jede Verdächtigung geschützt wissen.

Der Volmebezirk und Werbeschriftenauschuß.

Schlupdienst.

Vermischte Nachrichten vom 27. März.

Kennzeichnung von Fischkonserven. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichs- tages nahm den Entwurf einer Verordnung an, welcher in Abänderung der Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln vorschreibt, daß bei Dauerwaren von Fischen einschließlich Marinaden das Gewicht der zubereiteten Fische auf den Dosen angegeben werden muß, außerdem die Zeit der Füllung nach Monat und Jahr, sofern es sich nicht um Ware handelt, die durch Erhitzen haltbar gemacht worden ist. Die Verpflichtung zur Angabe der Zeit der Füllung soll aber fortfallen, wenn auf der Packung getrennt von den übrigen Angaben an einer in die Augen fallenden Stelle die deutliche Aufschrift angebracht wird: „Nicht aufbewahren. Zum alsbaldigen Verbrauch bestimmt.“ Bei Konserven soll die Angabe der Anzahl der eingefüllten Fische genügen.

Harry Liedtkes Vermählung. Berlin. Der bekannte Filmschauspieler Harry Liedtke hat sich zum dritten Male, und zwar mit Fräulein Dr. Christa Tordy, verheiratet. Auch sie ist Filmschau- spielerin.

Folgeschwerer Ausgang eines ehelichen Streites. Köln. Eine 28jährige Ehefrau begoß nach einem ehe- lichen Streit ihre Kleider mit Petroleum und setzte sie in Brand. Allem Anschein nach wollte die Frau nur ihren Mann erschrecken, sie erlitt aber so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie alsbald starb.

Neue Hochwasserkatastrophe.

New York. Mittelkalifornien und Nevada sind infolge Regens und Schneeschmelze von starken Überschwemmungen bedroht. Mehrere Flüsse sind über die Ufer getreten. Der 22 Meilen von Reno entfernt liegende Vocabam droht zu- sammenzuberechen. Die Städte Reno und Nevada stehen bereits teilweise unter Wasser. Auch die Hauptstraßen von Sacramento sind bereits überschwemmt. Der Verkehr der Southern-Pazif- ic-Bahn ist teilweise unterbrochen. Eine große Anzahl Or-tschaften wird geräumt. 100 Menschen sind bei der Hochwasser- katastrophe umgekommen.

Steuerverweigerungen im Trentino. Innsbruck. Den „Innsbrucker Nachrichten“ zufolge ist es im Trentino im Homstale zu Steuerverweigerungen der Bauern gekommen. In Trienno (Bezirk Gles) revoltierten die Bauern und bedrohten den Amtsbürgermeister, so daß eine Kompanie Karabinieri zugezogen werden mußte.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom Verkaufstage 27. März 1928.

Auftrieb: 1494 Stück Ferkel und Läuferf Schweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt RM. 11.— bis 16.— 8—12 Wochen alt RM. 17.— bis 24.— Läuferf Schweine: 3—4 Monate alt RM. 25.— bis 35.— 4—6 Monate alt RM. 36.— bis 50.— Marktverlauf: Sehr langsam. In der Woche nach Ostern wird der Markt vom Dienstag, 10. April. auf Mittwoch, 11. April verlegt. Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Detmar Heuner
Helene Heuner
geb. Buschhaus
Vermählte.
Im Grund b. Oberbrügge,
den 29. März 1928.

Das Ortsstatut
gegen die Verunstaltung von Straßen u. Plätzen in der Gemeinde Schalksmühle vom 27. Febr. 1928 ist am 19. März 1928 von dem Vorsitzenden des Kreisaußschusses in Altena genehmigt worden. Das Ortsstatut liegt vom 28. März 1928 ab vier Wochen lang während der gewöhnlichen Dienst- stunden zur Einsicht der Gemeindeglieder in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle öffentlich aus. Halver, den 24. März 1928. Der Bürgermeister.

Berufsschule Halver
Die diesjährige
Ausstellung
der Zeichnungen und praktischen Arbeiten unserer Schüler ist geöffnet am Samst- ag, d. 31. d. M. von 16—20 Uhr. Zur Besichtigung werden die Lehrern, Eltern u. Freunde der Schule eingeladen. Mühlen, Schulleiter.

Sigung
der Amtsvertretung am Dienstag, dem 3. April 1928, nachm. 4½ Uhr im Amtsgasthause in Schwenke. Halver, 27. März 1928. Der Bürgermeister.

Ich bin zur
Krankenkassen- Zahnbehandlung zugelassen.
H. Klühe,
staatl. gepr. Dentist,
Kierspe-Bhf.
Hauptstraße
Meinerzhagen 295

Das Betreten mei- ner Ländereien un- terfrage ich hiermit jedem.
Zu widerhandelnde werde ich unnachlässiglich zur Anzeige bringen.
And. Bürger, Anschlag.
Jugendliche Arbeiter
gesucht.
Alfred Rödel,
Oberbrügge-Schlinghausen.

Achtung! Achtung!
Von heute ab bis Ostern.
Da ich mein Geschäft neu eingerichtet habe, und sehr viele neue Waren hereingekommen sind, veranstalte ich einen großen
Osterverkauf
der gleichzeitig als Werbeveranstaltung dienen soll.
OHNE KAUFZWANG können Sie sich von den nichtglaublich billigen Preisen der Waren überzeugen. Hier einige Beispiele:
Hemdennessel gute Ware 80 br. à m 45 Pfg., beste Qualität à m 59 Pfg
Schürzenalpaka 120 br., 1.80 Mk. **Bettuchnessel** von 98 Pfg. an.
Hemdentuch schöne grobfädige Ware v. 59 Pfg. an. **Schürzensiamosen** 120 br. gute Ware 69 Pfg. **Bettuchbiber** weiße schwere Ware à m 1.90 Mk.
Bettuchbiber gestreift à m 1.45 Mk. **Handtücher** 45/90 59 Pfg.
1 Posten **Knabenhemden** aus gutem gebil. Biber, Größe 45 0.95, 55 1.20, 65 1.40, 75 1.60 Mk. 1 Posten **Kindernachtanzüge** jede Größe 59 Pfg.
1 Posten **Knabenmanchesterhosen** mit Leibchen 3.90 u. 4.30 Mk.
Ferner neu hereingekommen: **Knabenanzüge, Herren Lodenanzüge,** eine große Auswahl in **Damenkleiderstoffen** für Frühjahr-Sommer in feinsten moderner Ausführung, **Seldene Trikotunterröcke, Schlaphosen, Strümpfe.**
Eine große Sendung moderner **Herren- u. Damenhalbschuhe** in Lack, braun, blond, beige, Wildleder usw.
EIN GROSSER POSTEN FABRIKRESTE in Zephir, Siamosen, Seldentoff usw. ganz staunend billig, à m schon von 42 Pfg. an
Weiter empfehle **Turnschuhe, Sandalen, Arbeitsschuhe, Pantoffeln, Kinderschuhe, Herren- u. Burschenanzüge, Oberhemden, Einsatzhemden usw.**
Auf alle nicht angeführ- ten Preise bis Ostern **20% Rabatt.**
Carl Dösseler, Kierspe-Bhf.
Manufaktur-, Konfektion- u. Schuhwaren,
Telefon 229 Amt Meinerzhagen.

Sohn achtbarer Eltern
sucht eine
Lehrstelle
in einem gut gehenden
Baugeschäft.
Briefe unter E. 115
an die Geschäftsstelle des
Allg. Anz. Halver.
Stützenharten Kessel
Druckerei Wilh. Bell jr.

Mädchen u. Frauen
sucht
Alfred Rödel,
Oberbrügge-Schlinghausen.
Am Freitag morgen,
d. 30. März, erhalte ich
Ruhe
Hugo Kierspe
Halver.

Habe eine große Aus- wahl prachtvolle
Altenb. Schweine
an meinem Hause.
Diese gebe preiswert ab
Wilh. Hohage,
Kierspe-Bhf. Tel. 323.
Teppiche — Läufer ohne An- zahlung! 10 Mor. strass. Hof.
Topfhaus Agay & Glück
Frankfurt a. M. 1560.
Schreiben Sie sofort!

Tapeten
Saison 1928
von M. 0.20 an.
Farben, Lacke, Pinsel
Fenster-, Ornament- und Eisblumenglas,
Bohnenwachs, Cirine
Aug. Brode,
Schalksmühle.
Fernruf 187.

GEORG
Am Donnerstag i. Hauptgeschäft, Kronprinz enst
frischen Seefisch
ohne Kopf . zu äußersten Preisen,
Konsumverein Halver.
Westf. Bauern-Verein Halver.
Samstag, 31. d. M.
nachm. 3 Uhr, im Gast- haus zur Post
Berammlung.
Das Hauptreferat ist v. Chefredakteur Herrn M. Müller, Köln über- nommen. Anschließend spricht Herr Dr. Lohmann Der Vorstand.
Nichtmitglieder sind ein- geladen.
Schweine- Versicherungs-Verein Bormbaum.
Außerordentliche
General- Berammlung
am Samstag, 31. März,
abends 7 Uhr, im Lokale von Witwe Albert Höller, Kreisf.
Tagesordnung:
1. Versicherung v. Zucht- sauen.
2. Aussprache über die Sigung.
Sollte diese Versamm- lung beschlußunfähig sein, so findet um 7,30 Uhr eine zweite Berammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen be- schlußfähig ist.
Der Vorstand.
Inserieren bringt Gewinn!
Tapeten
moderne Muster — in großer Auswahl von 20 Pfg. an. Tapetenkleister, echtes Ein- kräft, Wandpanzertoffe, streichfertige Oel- und Lackfarben für alle Zwecke.
Fußbodenlache über Nacht trocknend
Glasurilllache
Einzel: Weißquaste, Deckenbürsten nur 1. Qualitäten. Gips, Kreide, Leim, Kleister
Alle Wasserfarben
Gold- und Silberbronzen, Möbelpolituren, Mop usw. Nachschub: Anoleum.
Mein fachmännischer Rat sichert auch dem Nichtfachmann ein gutes Gelingen der auszuführenden Arbeit
Walter Barking,
Tapetenhaus, Halver i. Westf.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltsmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

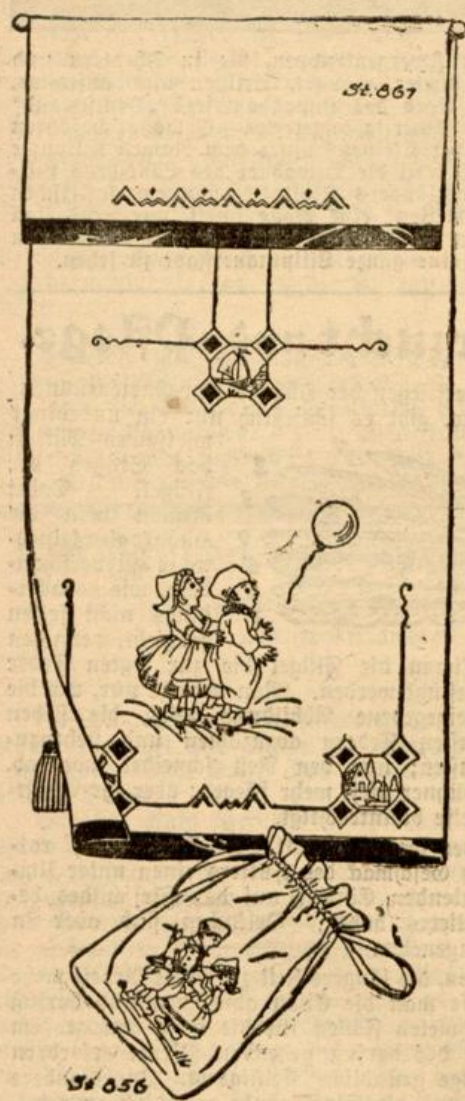
Der Wert des Jugendwanderns.

Der Frühling hat seinen Einzug gehalten, und von neuem regt sich der Wandertrieb bei den Menschen. Die Widerstände, die sich für viele, ob jung oder alt, unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen einer längeren Reise entgegenstellen, sind zu zahlreich und schwerwiegend, um irgendwie übersehen zu werden. Dennoch sollte es das Bestreben sein, der Jugend ab und zu ein paar frohe Wandertage zu ermöglichen, deren gesundheitlicher wie erzieherischer Wert für die Entwicklung des einzelnen wie unseres ganzen Volkes von großer Bedeutung ist.

Der große gesundheitliche Nutzen ist bekannt. Durch die gleichmäßige, oft stundenlange Bewegung des Marschierens wächst der Appetit, die Atmung wird tiefer und intensiver, und durch den dadurch gesteigerten Gasaustausch wird der Körper gekräftigt und erfrischt. Der feste und tiefe Schlaf, der dem Wandertage folgt, vollendet diese Erholung, und darüber hinaus trägt auch die dauernde Abwechslung im Schauen schöner Landschaftsbilder, das Singen und die fröhliche Unterhaltung beim Wandern wesentlich zur Erhöhung des körperlichen Wohlbefindens bei.

Doch auch der ideale Wert des Wanderns kann nicht genug hervorgehoben werden. Die Vorbereitungen zu einer Wanderung erziehen zum gründlichen Durchdenken und Berechnen der zu durchwandernden Strecken, der Ausrüstung, der vorhandenen Zeit und der zur Verfügung stehenden Geldmittel; das Wandern nach Kompaß und Karte schult die Orientierungsfähigkeit und weckt in vielen den Führersinn; das festgesteckte Wanderziel für jeden Tag erhöht die Energie; die Rücksicht auf die Gefährten, mit denen man jede Stunde des Tages verlebt und nachts ein mal besseres, mal schlechteres Lager teilt, fördert den Geist der Kameradschaftlichkeit und das Verantwortungsgefühl; und als letztes und nicht minder wichtiges kommt hinzu, daß der junge Mensch durch das Kennenlernen neuer Gegenden und neuer Menschen erfährt, daß es auch außerhalb seiner engeren Heimat Orte und Menschen gibt, die, obwohl anderer Art, ihre Werte haben. Dadurch weitet sich der Horizont, der Blick für die Freuden und Leiden auf dieser Erde wird klarer und offener, und der junge Mensch wird so wohl vorbereitet für den Lebenskampf.

Jugendherbergen und Wanderheime, die dank dem Fortschritt der letzten Jahre überall entstanden und zum großen Teil sehr nett ausgestattet sind, ermöglichen dem bescheidensten Säckel und dem ängstlichsten Elternherzen, die Jugend wandern zu lassen, mag nun die Schule oder sonst eine Gruppe dazu auffordern.



St. 861. Damenmantel, Stoffgröße 80 x 170, vorgezeichnet auf Weiß-Galbleinen 4,75 M., vorgezeichnet und garniert 5,50 M., Lyon-Stoffmüller für 1,20 M. ergrünlich.
St. 886. Frühjahrsbekleid, Größe 28 x 40, vorgezeichnet auf Weiß-Galbleinen 1 M., Lyon-Stoffmüller für 20 Pf. erhältlich.

Küche und Haus.

Reisgerichte.

Reisrozetts mit Haschee. 280 Gramm gut gewaschener Reis wird mit Fleischbrühe, Salz und einer Zwiebel weich und kurz eingekocht. Nach Entfernen der Zwiebel wird der Reis noch heiß mit drei Gelbeiern und einem nußgroßen Stück Butter und etwas Mustatnuß verrührt. Von diesem Brei formt man apfelgroße Kugeln, drückt in ihrer Mitte eine walnußgroße Vertiefung ein, füllt diese Vertiefung mit einem Haschee und drückt den Reis wieder darüber. Dann wälzt man die Reiskugeln in geriebenem Parmesankäse, drückt sie ein wenig flach, paniert sie in geschlagenem Ei und geriebener Semmel und bäckt sie in weißem Fett goldbraun.

Käsereis. 250 Gramm Reis wird mit Milch gut ausgequollen und zum Abkühlen auf einer Schüssel ausgebreitet. Nun wird er mit 50 Gramm Butter, Salz, Barrika,

einem Viertelpfund geriebenen Parmesankäse, 3 Gelbeiern, dem feinstgeschlagenen Schnee der Eier verrührt und in eine feuerfeste, ausgebutterte Form getan. In einem ziemlich heißen Ofen läßt man ihn 40 bis 50 Minuten lang backen. Kurz vor dem Garsein bestreut man ihn mit geriebenem Parmesankäse und gießt noch etwas braune Butter darüber. Eine Tomatentunte vervollständigt das wohlgeschmeckende Gericht.

Tiroler Reispudding. 400 Gramm Reis werden viertel gar gekocht und abgekühlt, desgleichen wird ein Kopf Weißkohl wenig weich angekocht und, wenn abgekühlt, nadelartig aufgeschnitten. Zwei eigröße Stücke Butter werden schaumig gerührt, 6 Eier hinzugegeben und ein Pfund gewiegter, gekochter Schinken, vermischt mit einer Tasse saurer Sahne, Salz, Pfeffer und Mustatnuß zum Reis gerührt. Dieser wird in eine gut ausgestrichene Puddingform gefüllt, so daß zuerst eine Lage gemischter Reis, darauf eine Lage geschnittenes Kraut kommt und so fort, bis die Form gefüllt ist. Den Pudding kocht man eine Stunde im Wasserbade.

Reisreis. Ein Pfund Reis wird mit kaltem Wasser aufgesetzt und, wenn er zu kochen beginnt, mit dem Quirl kräftig gerührt. Dann wird das Wasser abgeseigt und durch frisches, kaltes Wasser ersetzt. In diesem kocht man den Reis langsam unter häufigem Umrühren weich zu einem steifen Brei. Nachdem er abgekühlt ist, nimmt man 4 Gläser Weißwein, dreiviertel Pfund Zucker, 10 Gelbeier, den Saft von 2 Zitronen, die abgeriebene Schale einer halben Zitrone, bringt alles in einem Gefäß aufs Feuer und schlägt es tüchtig, bis die Masse cremartig geworden ist. Dann wird der Reis hinzugegeben und die ganze Masse mit dem sehr steifen Schnee der Eier langsam vermischt, bis sie zu kochen beginnt. Man achte darauf, daß die Speise auch wirklich den Siedegrad erreicht hat, da sonst der Eier Schnee nicht gar ist, beim späteren Erkalten wieder zerfließt und die Speise dünn macht. Man richtet die Speise mit Schlagjahne an oder retzt eine Fruchtuntke dazu.

Reiseierkuchen. 60 Gramm Reis läßt man in einem halben Liter Milch aufquellen und dann abkühlen. Nun werden 5 Eidotter und 60 Gramm Butter (oder Margarine) gut verrührt, die Schale einer halben Zitrone abgerieben und mit 1 Teelöffel Zucker, zwei geriebenen Brötchen und dem zu Schnee geschlagenen Eiweiß weiter verrührt. Das Gemisch wird dann mit dem Reis zusammengetan, erneut durchgerührt und in der Pfanne gebacken. Nach Belieben mit Zucker bestreuen.

Verhütung von Schimmel. Ein sehr gutes Vorbeugungsmittel hierfür ist ungelöschter Kalk. Stellt man weite Schalen damit gefüllt auf, so wird die Feuchtigkeit dadurch angezogen und die Luft ausgetrocknet. Natürlich muß der Kalk öfter gewechselt und das Zimmer oder die Kammer fleißig gelüftet werden.

Das Scharfmachen der Kreuzmesser an Fleischhackmaschinen. Daß dieses auch mit der Sägefeile geschehen kann, dürfte noch wenig bekannt sein. Die Messer besitzen gewöhnlich nicht eine solche Härte, daß sie einer guten Sägefeile standhalten können. Es ist dabei nur zu beachten, daß das Anschärfen von der rechten Seite erfolgt, von der auch das Schleifen vorgenommen wird. Es entsteht an den Messern infolge der steten Reibung an der Scheibe eine mehrere Millimeter breite Bahn an der Schneide. Diese ist derart mit der Feile von hinten her abzunehmen, daß die Schneide nach vorn zu wieder ganz scharfartig wird. Stumpfe Messer bilden immer die Ursache, wenn das Fleisch in der Maschine nicht folgen will, wenn es stopft oder in der Schneide wieder zurückdrängt. Das Glattschleifen der Stahlplatten, durch die das Fleisch gepreßt wird, ist gleichfalls zweckdienlich; indessen braucht diese Arbeit nur höchst selten zu geschehen.

Verstopfte Spüleinrichtung. Verfährt man wie nachstehend beschrieben, so kann man selbst das Hindernis beseitigen. An einem Stod von etwa ¼ Meter Länge bewidelt man das eine Ende dick mit einem Lappen. Die Umwicklung muß so stark sein, daß der Stod dann genau in das oben befindliche Loch des Spülrohrs paßt. Der Stod wird langsam hin- und hergezogen, wobei man durch Ziehen der Spülvorrichtung wiederholt reichlich Wasser zulaufen läßt. Durch die pumpende Bewegung des Stodes saugt und drückt das ausfließende Wasser bald das Hindernis weg.

Gesundheitspflege

Beherrschung des Gesichtsausdrucks.

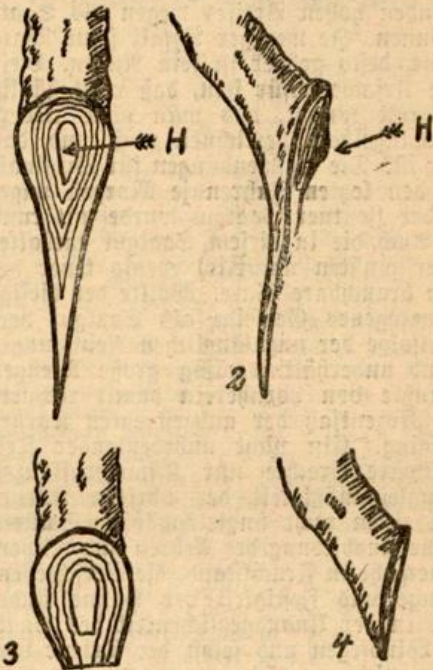
Ein Philosoph hat gesagt: „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur gute Kleider, die durch das Wetter verdorben werden.“ Ebenso kann man sagen: Es gibt keine häßlichen Gesichter, es gibt nur zügellose, unbeherrschte Naturen, die das Gesicht entstellen. Dem Gesichtsausdruck wird in der Gesundheitspflege noch immer viel zu wenig Bedeutung beigemessen. Ebenso wie eine Landschaft ein völlig anderes „Gesicht“ annimmt, je nach dem, ob der Sturmwind darüber hinwegbraust, Regengüsse dahinfluten oder die hellere Sonne am Himmel das ganze Gelände mit dem milden Lichte ihrer Heiterkeit verklärt, können sich auch die Züge einer Frau bis zur Unkenntlichkeit verändern, je nachdem wie ihr Innenleben in dem Augenblicke beschaffen ist, da es entweder als strahlendes Aufleuchten das ganze Gesicht erhellte, als Anmut im Lächeln um die Lippen spielt oder als schimmernde feuchte Perlenkette aus umflorter Auge herniedertropft. Im allgemeinen kann man die alte griechische Sittlichkeitslehre: „Hüte dich vor Uebertreibungen und wandle den goldenen Mittelweg der Gefühle“ auch als Schönheitsregel aufstellen. Beherrschung festiger Gemütswallungen durch den Gesichtsausdruck ist ein Zeichen innerer Kultur und eines ausgeprägten Sinnes für Schönheit und Geschmack. Das feine Lächeln der Frau wird stets anmutiger wirken als das helle Auflachen, ein pfeilschnell aufblühender und vergehender Joruesstrahl des Auges den Thron der Frauenverehrung viel fester gründen als dauernde Unmutswolken und Joruesfalten auf der Stirn, eine einsam sich lösende Träne mehr Mitgefühl und Sympathie wecken als ganze Sturzflüsse des salzigen Nasses. Viele Frauen offenbaren gerade durch einen unbeherrschten Gesichtsausdruck manche kleine Fehler des Körpers und Gesichts — unregelmäßige Zähne, ein spitzes Kinn, Runzeln usw. —, die sonst nicht das Licht der Welt erblickt hätten. Beherrschung des Gesichtsausdrucks ist keineswegs gleichbedeutend mit Seelenlosigkeit, innerer Gleichgültigkeit oder Kälte. Wohl ist der Spiegel ein unentbehrliches Handwerkzeug bei der Erlernung

der schwierigen Kunst der Pflege und Beherrschung jenes Gesichtsausdrucks, er steht aber hierbei nicht im Dienste selbstgefälliger Eitelkeit, sondern der Erziehung zur inneren Harmonie, die nach außen ausstrahlt und sich der ganzen Umwelt des Menschen mitteilt.

Feld und Garten.

Das Schneiden von Nadelholz-Stecklingen.

Hierbei kommt es darauf an, daß die Stecklinge mit einem Stückchen älteren Holzes in die Erde kommen; denn dann wurzeln sie leichter an. Man verfährt daher folgendermaßen: Den Trieb, aus welchem man den Steckling bilden will, reißt man mit kräftigem Ruck ab. Dabei kommt ein Ansatz älteren Holzes und ein fadenförmig verlaufendes Stückchen Rinde vom älteren Holze mit. An der Schnittfläche sieht man den Trieb etwa wie in Abb. 1, von der Seite wie in Abb. 2 aus. Mit H ist in beiden Fällen der buchtörmige Höcker des alten Holzes bezeichnet. Demnach zeigt sich dann der Trieb an der Schnittfläche so wie in Abb. 3, von der Seite wie in Abb. 4. In dieser Form wächst der Steckling meist recht schnell an und fort.



Für das Anwachsen eines frisch gepflanzten Baumes ist es von größter Wichtigkeit, daß dem Baume Gelegenheit gegeben wird, möglichst schnell viele junge Wurzeln zu treiben. Das wird insbesondere erreicht durch eine gehörige Zugabe von Torfmoß zu der schon lockeren Erde, das beim Pflanzen zwischen und um die Wurzeln gebracht wird.

Die Holzschendlung für Erbsen und Bohnen kann auch noch beim Begen der Samen erfolgen, wenn man die Äsche vorher in die Rillen streut. Später — vor dem ersten Behäufeln — kann noch eine Kopfbüngung mit Holzschende gegeben werden.

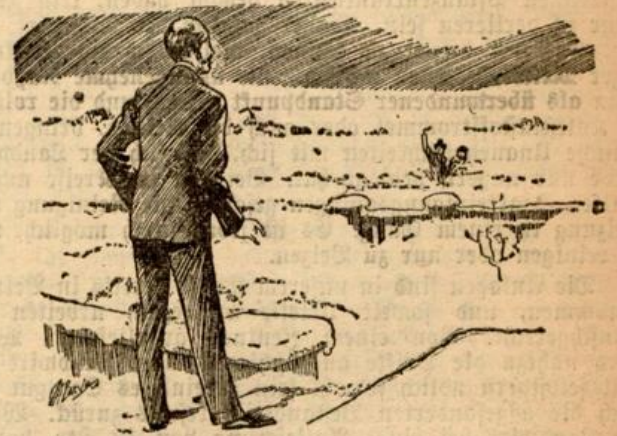
Kohlkräuter dürfen nicht zu früh gesät werden. Die beste Saatzeit ist in der Regel gegen Mitte bis Ende April ins freie Land, doch kann man auch im Mai und Anfang Juni noch Kohlkräuter säen.

Waldbirken kommen in Gärten nur selten oder gar nicht fort. Dafür eignen sich eigentlich nur in einer Baumschule gezogene Stämmchen.

Die Nebenschilblaus kann im Frühjahr wohl am besten vertilgt werden. Sobald man die in kleinen Gruppen zusammensitzenden Insekten bemerkt, bestreicht man die Neben mit Kaltemilch. Mit diesem Mittel kann man den Schädlingen gründlich zu Leibe gehen.

Unvollkommene Pflanzkartoffeln und unangemessene Düngung führen zu Erkrankungen der Knollen sowie deren Folgen und vermindern überhaupt den Ertrag. Die Düngung beeinflusst auch mehr oder weniger den Geschmack der Kartoffeln, der namentlich durch Stalldünger kurz vor der Aussaat beeinträchtigt wird.

Nach Feierabend.



Feine Gegend.

„Ach, da sind Sie ja, ich dachte, Sie kämen mit dem Auto.“ „Das sind wir ja auch, das steht unter uns im Schnee.“

In der Schaubude. „Schildkröten werden erstaunlich alt! Diese hier zählt dreihundert Jahre!“ „Wie stellen Sie das fest?“ „Vor zwanzig Jahren habe ich sie erworben, und damals war sie gerade zweihundertachtzig!“

Ueberboten. Meyer hat seine Geldbörse mit 5000 Mark im Tanzsaal verloren. Laut ruft er durch den Saal: „Ich gebe demjenigen, der mir die Börse wiederbringt, eine Belohnung von 100 Mark.“ Stimme aus dem Publikum: „Ich biete 150!“

Der Allein herrscher. In der Geschichtsstunde, die die Allein herrschaft Karls XII. von Schweden behandelt, wurde ein kleines Mädchen gefragt, was man unter dem Begriff „Allein herrscher“ verstehe. Die Antwort des Mädchens lautete: „Einen Mann, der keine Frau hat.“

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Egon, 4 Hebe, 7 Sam, 9 Mob, 10 Samaria, 14 Reger, 16 Po, 18 Lot, 19 Ai, 20 Isai, 21 Tabu, 22 Tau, 24 Stand, 26 Spargel, 28 Oka, 29 Eid, 30 Binz, 31 Stat, — b) 2 Gas, 3 Omar, 5 Emir, 6 Boa, 8 Sago, 11 Melitta, 12 Rettung, 13 Spib, 15 Fiume, 17 Ost, 19 Abt, 23 Are, 24 Span, 25 Ded, 26 Sti, 27 Lia.